

unserem Betrieb und vom Baumann-Institut in Moskau unter Leitung von Professor Dr. Schaumjan entwickelte Gleichlauf drehverf ähren. Die mit diesem Verfahren mögliche Steigerung der Arbeitsproduktivität in der metallverarbeitenden Industrie dient letztlich der Erfüllung der Hauptaufgabe in der DDR, in der Sowjetunion und in den anderen Ländern des RGW.

In diesem Prozeß des gemeinsamen Forschens und Entwickelns erhielt die Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen Freunden und Partnern eine neue Qualität. Regelmäßig tauschen die Spezialisten unseres Betriebes mit ihren sowjetischen Kollegen die neuesten Erkenntnisse aus. Zum Beispiel hielt Professor Dr. Schaumjan kürzlich vor Spezialisten der Betriebe des Werkzeugmaschinenkombinates „7. Oktober“ einige Vorträge über wissenschaftliche Probleme, an deren Lösung wir zur Zeit gemeinsam arbeiten. Bei Zusammenkünften zwischen unseren Genossen, Mitgliedern der DSF, der FDJ und sowjetischen Genossen zeigt sich, daß der Gedanke der deutsch-sowjetischen Freundschaft und des proletarischen Internationalismus sich immer mehr vertieft. Dabei wurde auch klar, daß die enge Zusammenarbeit der sozialistischen Länder und die sozialistische ökonomische Integration die Grundlage für die Erfolge in jedem einzelnen sozialistischen Land und in der sozialistischen Staatengemeinschaft insgesamt ist. Heute ist die kameradschaftliche, auf einer festen Freundschaft beruhende Zusammenarbeit unserer Forschungs- und Entwicklungskader, der Mitarbeiter des Direktorats Verkauf und vieler Genossen und Kollegen aus der Produktion mit unseren sowjetischen Freunden und Partnern zur Selbstverständlichkeit geworden.

Damit waren in unserem Betrieb sowohl die

ideologischen als auch ökonomischen Voraussetzungen geschaffen, um entsprechend dem Komplexprogramm des RGW eine wichtige Aufgabe der internationalen Arbeitsteilung planmäßig in Angriff zu nehmen. Gemeinsam mit sowjetischen Spezialisten begannen die Werk tätigen unseres Betriebes damit, die für die vom XXIV. Parteitag der KPdSU beschlossene Erhöhung der Elektromotorenproduktion der UdSSR erforderlichen automatischen Fertigungsstraßen herzustellen. Mit diesem Programm ist unserem Betrieb auf lange Sicht eine klare Perspektive gegeben. Durch die Tatsache, daß der Umfang der Produktion und das Sortiment für mehrere Jahre exakt festgelegt ist, wird es unserem Betrieb möglich sein, wesentliche Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung langfristig zu planen und mit höchstem Effekt durchzuführen. Damit werden solche Voraussetzungen geschaffen, um die Kosten und den Materialverbrauch weiter zu senken, Arbeitszeit einzusparen und somit die Effektivität des Betriebes auf das von der Partei geforderte hohe Niveau zu bringen. Das ist zugleich die Grundlage, auf der die Werk tätigen unseres Betriebes den Kampf um die weitere Erhöhung des Nationaleinkommens führen. Die von uns produzierten Fertigungsstraßen werden aber vor allem dazu beitragen, in den Betrieben der Sowjetunion die Arbeitsproduktivität und somit die Effektivität in der Produktion weiter zu erhöhen. So tragen wir mit unserer Arbeit dazu bei, daß die von den Parteitaggen der Mitgliedsländer des RGW beschlossenen Hauptaufgaben zum Wohl und zum Nutzen der Völker der sozialistischen Staatengemeinschaft erfüllt werden.

Herbert Bartoszyk

ParteiSekretär im VEB Werkzeugmaschinenfabrik
„Hermann Matern“, Magdeburg

Auf einem neuen Kohlefeld, das die Kreise Forst, Cottbus und Wilhelm-Pieck-Stadt Guben einschließt, herrscht rege Bautätigkeit. Von hier wird 1976/77 die erste Kohle für das im Raum Peitz entstehende Kraftwerk geliefert. Als Vorläufer beim Aufschluß dieses neuen Tagebaues arbeitet schon seit 1970 die Entwässerungsbrigade des BKW „Jugend“. Sie wurde am 1. Mai mit dem Staatstitel geehrt. Auf dem Foto v. l. n. r.: Heinz Grunwald, Gerhard Grziwocz, Rudi Wolk.

Text und Foto: Hans-Joachim Nüglisch

